

# Auszeit von der Krankheit Krebs

Von Michaela Roßner

**Heidelberg.** Es ist wieder Leben im Waldpiraten-Camp hoch oben über Heidelberg. Eine Woche lang verbringen Jugendliche, die eine Krebstherapie hinter sich haben, und ihre Geschwister eine Woche hier. Und jetzt schaute eine Dame aus Bonn vorbei, die nicht nur weiß, wie sich Krebs in der Familie anfühlt – sondern auch 17 Kindern die ganze Campwoche (genau 21 600 Euro) bezahlt: Christel Zachert. Mit der Isabell-Zachert-Stiftung, die sie 1995, zehn Jahre nach dem Tod ihrer Tochter, gegründet hat, setzt sie sich seit 2003 für das Camp ein. In diesem Jahr werden es noch drei weitere „Zachert-Camps“ sein.

Am Mittwochmorgen steht Klettern auf dem Programm, am Nachmittag öffnet die Holzwerkstatt, und Musik wird ebenfalls gemacht. Im Waldpiraten-Camp der Kinderkrebsstiftung sollen kranke Kinder und Geschwister Lebensmut tanken und Spaß haben. Normalerweise gibt es Platz für 46 Kinder. Wegen der Corona-Vorgaben sind es nun die Hälfte, erklärt die pädagogische Campleiterin Sonja Müller. Im vergangenen Jahr konnte wegen der

Pandemie nur ein einziges der geplanten zehn Camps stattfinden. Die Betreuer haben sich einiges erlauben lassen, um dennoch mit den Kindern in Kontakt zu bleiben und ihre Gedanken ein wenig von der schweren Krankheit abzulenken – etwa mit Paketen und Spielangeboten.

Christel Zachert hat drei Bücher über sich und ihre Tochter geschrieben. Der Verkaufserfolg des ersten Buches („Wir treffen uns wieder in

meinem Paradies“) legte den Grundstock für die Stiftung. Aber auch ihr Mann Hans-Ludwig, der frühere Chef des Bundeskriminalamts, habe nach seiner Pensionierung fleißig beim Geldsammeln geholfen: Bei Vorträgen verzichtete er auf ein Honorar, bat aber um Spenden für die Stiftung. Da seien nicht selten 5000 Euro eingegangen. „In den ersten fünf Jahren hatte die Stiftung 1,5 Millionen Mark (umgerechnet

750 000 Euro) zusammen“, erzählt Christel Zachert mit berechtigtem Stolz.

Über die beruflichen Kontakte des Mannes kam es zur Freundschaft mit der International Police Association (IPA). Bei zehn Radtouren sind allein 650 000 Euro für die Waldpiraten zusammengekommen. Die Jubiläumstour führte 2019 von Mannheim aus in die Region und endete dann in Heidelberg. Und die damals 79-Jährige radelte wieder selbst mit. „Es wird eine Familienstiftung“ freut sich das Paar, dass Isabells jüngerer Bruder Matthias nun den Vorstandsvorsitz der Stiftung übernimmt – und seine Frau und die vier Kinder ihn dabei unterstützen wollen.

Gegründet hat das Waldpiraten-Camp Gabriele Geib. Auch sie ist an diesem Tag gekommen. „Es ist auch ein bisschen ihr Lebenswerk“, lobt Hans Zachert. 1998 hatte die Kinderkrebsstiftung das ehemalige Alex-Möller-Waldheim der Awo übernommen. Der Neubau, erinnert sich Geib, sollte vor allem eines sein: „lichtdurchflutet“. In einer Kombination aus hellem Holz, hohen Räumen und Glasscheiben ist so ein besonderer Ort entstanden.



**Christel Zachert (7.v.l.) hat den Scheck gebracht: Die Isabell-Zachert-Stiftung finanziert 17 Kindern eine Woche im Waldpiraten-Camp.**

BILD: PHILIPP ROTHE